

# Urwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Festtagen. Preis pro Woche 1 Sgr. 3 Pf. Inland pro Vierteljahr 2 Sgr. Diejenigen gebeten Kommissar hier, welche die Urwähler-Zeitung sehr pünktlich zu erhalten wünschen, zahlen wöchentlich 3 Pf. Voraussehn. Ausserhalb Preussens beliebe man sich an die zunächst belegenden Postämter, im Inlande an die bekannten Expeditionen der des Reichsblatts verbindlichen Zeitungen zu wenden.

Nr. 57.

Berlin, Sonntag, den 7. März.

1852.

## Der Gefangene in der Stadtvoigtei.

II.

Wir haben mit der ersten Beschränkung des Gefangenen begonnen, die im Verbot liegt, Briefe zu schreiben und in der Berechtigung der Direktion, selbst von ihr gestattete Briefe durchzusehen.

An diese Beschränkung reiht sich der Eingriff in die Geheimnisse jeder freien Person, die einen Brief an den Gefangenen richtet. Briefe für den Gefangenen werden in der Direktion des Gefängnisses angenommen. Sie werden dem Gefangenen übergeben; aber nur zum Durchlesen. Hat er sie gelesen, so werden ihm die Briefe unverschlössten abgenommen und irren wir nicht, seinen Akten offen beigelegt.

Etwas derartiges fand in der früheren Einrichtung der Stadtvoigtei nicht statt, so wenig wie es, soweit und bekannt, in irgend einem Gefängnis für Inhaftirte dieser Art stattfindet. — Wenn dieses Verfahren gegen Zuchthäusler beobachtet wird, so ist es durch die Kuratel gerechtfertigt, unter welcher die Zuchthaus-Gefangenen stehen. — Wie man es aber gegen Gefängnis-Strafgebüßende jeder Art anwenden kann, dafür wissen wir weder einen moralischen noch rechtlichen Grund, zumal da Briefe, die freie Personen an den Gefangenen richten, oft nicht nur Geheimnisse des Gefangenen, sondern auch der Schreiber enthalten, die nicht im Entferntesten vermuthen können, daß ihre Mittheilungen einer fremden Kontrolle unterliegen.

Wenn wir dem hinzufügen, daß dieses Verfahren nicht etwa nur bei politischen Gefangenen, sondern auch bei allen andern stattfindet, so werden die Mängel solcher inneren Einrichtungen den Vorzügen des Außer-Gefängnisses gewaltigen Abbruch thun.

Bei der früheren Einrichtung der Stadtvoigtei blieb es jedem Gefangenen unbenommen, sich sein Essen aus

seiner Behausung schicken zu lassen. Es wurden daher zweimal täglich in den Freistunden die Verwandten, die das Essen überbrachten, in den Gefängnißhof gelassen, woselbst sie auf eine halbe Stunde den Gefangenen sprechen konnten. Unseres Wissens bestanden solche Einrichtungen in fast allen Gefängnissen und sie haben eine Milderung der Gefängnißhaft zur Folge, um die der jetzige Gefangene der Stadtvoigtei gern alle blanken Köpfe und Keller und Wasserkannen der Welt hingeben würde, die den äußern Schmutz des Hauses bilden.

Zweimal täglich einen Verwandten, einen Angehörigen, seine Frau, eines der Kinder sehen und sprechen können, gehört zu den Freuden, die für den sühnenden Gefangenen unerlässlich sind. Diese Besuche werden auch benutzt zum Austausch von Briefen, zur Uebergabe von Büchern und Zeitungen, zu geschäftlichen Mittheilungen, Beratungen und Besprechungen, so daß der ehemalige Gefangene der Stadtvoigtei wirklich nur die Luft des Gefängnißes, nicht aber tausend andere Lasten zu tragen hatte, die in der völligen Ausschließung von der Außenwelt liegen.

Es hatte aber diese Einrichtung noch einen Vortheil, der dem Staate zu Gute kam. Dadurch, daß jeder Gefangene sich sein Essen von Hause kommen lassen konnte, war die Gefängnißkost nur für sehr wenig Personen nöthig und die Verpflegung dieser Gattung von Gefangenen kostete dem Staat sehr wenig.

Seitdem die Stadtvoigtei ihre Einrichtungen geändert, hat all' dies aufgehört.

Der Gefangene hat nur zwischen zwei folgenden Pässen zu wählen. Entweder er zahlt monatlich zehn Thaler für Kost und dann erhält er sein angemessenes Essen von einem Oekonomem der Anstalt, oder er muß sich entschließen, die Gefängnißkost zu essen, wie sie der Zuchthäusler erhält. — Es läßt sich denken, daß nur außerordentlich wenig Gefangene so gestiftet sind, daß sie ihr Dammle draußen

ernähren und auch außerdem für sich zehn Thaler monatlich verbrauchen können. Der allgrößte Theil recht anständiger Bürger ist durch die Haft im Erwerb gestört, die Familie draußen will erhalten sein; es bleibt ihnen nichts übrig als es mit der Gefängnißkost zu versuchen. — Wie verhältnißmäßig ausreichend für die Noth diese Kost aus ist, so ist sie doch so verschieden von der gewöhnlichen bürgerlichen Kost, daß fast jeder, der sie genießt, schwer zu kämpfen hat, bevor sich der Magen daran gewöhnt. — Wie bitter kommt solchem Gefangenen in dieser Lage der Gedanke vor, daß ein sehr blanke Zimmerteller voll Sauerkraut, drei ein Pfennig der Humanität sein soll, während im Namen der Ordnung das biederste Suppe zurückgewiesen wird, das dabeim gern jeder am Munde sich abspüren würde, um es ihm schenken zu können, wie es vor einigen Jahren in dieser Strafhaft geschah war.

Wie aber steht es jetzt mit einem Besuch von Verwandten, Angehörigen, Freunden aus? Hat auch hier die Humanität etwas gehan um einen Ertrag zu bieten für die frühere Einrichtung, wo man täglich zweimal solche Besuche konnte?

Ein Ertrag ist da; aber wenig einer, das mag der Leser selber beurtheilen, wenn wir ihm sagen, daß hierin in der Einrichtung kein Unterschied zwischen dem Gefangenen und dem Beschauungssträfling besteht.

Wenn Jemand einen Gefangenen zu sprechen wünscht, so muß er schriftlich um die Erlaubniß dazu bitten. Er erhält dann — vorausgesetzt, daß die Direktion darin willigt — einen Bescheid, der ihm eine Stunde anzeigt, wo er sich in der Gefängniß-Exerzierhalle einfinden kann. Dort angelangt, wird er von einem Beamten in ein Zimmer geführt, das der Länge nach durch zwei Durchgänge vom Zuschoden bis zum Ballen in gesonderte Räume getrennt ist. Der Besuchende steht in dem einen Raum. Nun sieht ein anderer Beamter den Gefangenen durch eine andere Thür in dem zweiten Raum, und so stehen sich denn Mann und Frau, Kind und Vater, Verwandte oder Geschäftsfreunde gegenüber, beide durch zwei Gitter so getrennt, daß sie sich nicht mit dem Finger berühren, geschweige denn die Hand drücken können. Der Augen bleib durch die zwei Durchgänge der Gegenüberstehende sichtbar — zum Sprechen aber ist die Situation nicht so geeignet. Je uniger das Verhältniß des Besuchenden zum Gefangenen ist, desto schwerer fällt sich die Zunge. Der Fall kommt zu oft vor, daß der Gefangene den Besuchenden trüben muß über diesen Anblick. — Hat aber der Eine oder der Andere etwas auf dem Herzen, das er nicht ungefragt lassen darf, nun so mag er es sagen, wenn es so angeht, daß man es in Gegenwart der zwei Beamten sagen mag; denn diese sind angewiesen der Unterhaltung beizuwohnen, können auch keinen allzulangen Aufenthalt gestatten, sondern wollen auch noch Andere herbei führen, die ähnliche Besuche abhalten und erhalten.

Besuchern wollen wir hier nicht die Humanität um diese Einrichtung fragen; aber das halten wir der Frage werth: ob es irgend wo dergleichen eingerichtet werden sei, es sei denn für Verbrecher und in Zuchthäusern, wo der Strafning als ein unwürdiges Wesen betrachtet wird,

dessen Schritte und Tritte und Worte überwacht werden müssen.

Die Folge dieser Einrichtung ist, daß man Monate lang lieber von den Angehörigen draußen nichts hört und nichts sieht und keinen spricht, ehe man sich bei der Direktion bemüht, um so eingerichtete offene Korrespondenzen und freie Konferenzen möglich zu können.

Wir werden in der Folge in dieser Schilderung fortfahren und noch wesentlichere Punkte berühren, die ernstlich die Aufmerksamkeit der Behörden erfordern. Für heute wollen wir nur sagen, daß wir uns bemühen die Gefühle dieses Themas unberührt zu lassen und nur die Rechtsseite hervorheben. Denn wir wollen nicht das Mitleid, sondern das Rechtsgefühl für die Gefangenen in Anspruch nehmen, das Rechtsgefühl, welchem es als eine schreiende Gärte erscheint, wenn man in einer Musteranstalt die Gefangenen in so wesentlichen Punkten wie Zuchthäuser behandeln sieht, und das lieber nicht besträubt wird durch weiße Wände, blaue Dielen und schön gestochene Strohdächer, die äußerlich allerdings einen angenehmen Eindruck machen.

### Berlin, den 6. März.

— Die I. Kammer, wie sie gelten beschloßen werden und am 7. August d. J. in Wirklichkeit treten soll, ist zusammengesetzt: aus den großjährigsten Brüdern des königlichen Hauses; aus den Häuptern der hohenzollernischen Fürstenthümer; aus den Häuptern der früheren reichsfürstlichen Bischöflichen in Preußen; aus den Häuptern der Familien, denen das Recht auf Sitz u. Stimme in der ersten Kammer in Ansehung Erbfolge verliehen wird und aus Wittvätern, welche der König aus dem großem Grundbesitz aus den größeren Städten und aus den Landes-Unterrichtsanstalten auf Lebenszeit bewirbt. Die Wirklichkeit dieser I. Kammer beginnt am 7. August d. J. — Dieser Beschluß wurde durch die Vermittlung der Linken und des Centrums herbeigeführt; die Rechte stimmten dafür, die Rechte dagegen. Die „N. Pr. Z.“ schreibt es heute ein, daß ihre Partei die Schlacht verloren habe; sie meint aber, eine verlorene Schlacht ist keine verlorene Campaigne. Es ist ja schon manches Neue beschloßen und doch beim Alten geblieben, und wer weiß, wie made die Zeit, wo Frankreich Schwere das Maß für Preußens Meer.“

— Der König und der Prinz v. Preußen besuchten gestern den Hof. Auch in seinem Aulier.  
— Der Gehelste der Ber. Staaten in Berlin, Barnard, hat sich mit dreimonatlichem Urlaub zur Stärkung der Gesundheit nach dem süßlichen Italien begeben.

— Gestern (d. 5.) ist die silesische hessische Marine den Dänen überliefert, und haben die bei derselben bisher noch angehaltenen Offiziere und Beamten ihren Abschied erhalten. Mit der Ablieferung der verschiedenen Abtheilungen des Kriegs-Departements geht es Tag für Tag vorwärts, und werden je nach erfolgter Ablieferung die bisherigen Offiziere und Beamten entlassen.

— Aus Gollern schreibt man: Täglich gehen Jäger von Pferden aus dem Lande; französische Pferdewärter führen sie nach Wien. Man thut in Deutschland an manchen Orten viel, dem Reiten die Stelle des Enkels leicht zu machen; nach jedem alten Klittern im Reiten wird er sich nicht lange vergebens umsehen. — In Lübeck werden am 4. ebenfalls viele Pferde für französische Rechnung gekauft.

Die Kommission der 2. Kammer für Vorbereitung des

Gelegentheit, betreffend die Zählungsmittel, ist geneigt gewesen, den Entwurf gänzlich zurückzuziehen; dieselbe dürfte jedoch nach der „M. Pr. Z.“ aus Rücksicht auf die Finanzen schließlich einen gegen früher etwas erhöhten Zählungsummel empfehlen.

Die oft erwähnte Flüchtlingsnot der französischen Regierung an den Schweizer Bundesrath wird jetzt in der Form eines Schreibens des franz. Gesandten an den Präsidenten des Bundesraths mitgetheilt. Es heißt in demselben: „Ich hoffe, daß Gw. Erz. die andrängende Forderung entgegennehmen werden, die ich nach meinen Instruktionen an Sie stellen muß und ohne Verzug dem Bundesrath vorzulegen diene. Diese Forderung besteht darin: das förmliche Versprechen zu erwidern, daß alle Ausweisungen, die zu verlangen ich nicht in dem Falle befehlen sollte, wie gemahnt werden, ohne alle Rücksicht darauf, welcher Kategorie die von dieser Maßregel betroffenen französischen weltlichen Flüchtlinge angehören, — und daß ferner die Verträge der Central-Gewalt in einer zum Voraus bestimmten Zeit auch vollzogen werden, ohne daß dieselben, wie ich durch Beispiele leicht nachweisen könnte, unter irgend einem Vorwande von den Kantonal-Verständen gemindert oder völlig umgangen werden. Eine entgegenge setzte Haltung würde unvorzüglich missliche Verwicklungen herbeiführen und namentlich der Regierung der Republik die Pflicht auferlegen, auf Maßregeln zu sinnen, die sie zwar nur höchst ungern in Anwendung bringen würde, zu welchen sie indessen wider ihren Willen gezwungen müßte, wenn der Schritt, den ich bei Gw. Erz. zu thun die Ehre gehabt, seinen Zweck nicht erreichen sollte.“

Am 2. Febr. verhandelte der Gewerberath über die Angelegenheit der vom Magistrat zu Bruggen an die Gesellschaft bezugsgegebenen in den Fabriken arbeitenden Weibchen, wobei ein Ministerratsreferat und zwei Regierungsvorschläge zur Sprache kamen. Der Schriftführer des Gewerberaths gab in der vom ihm verlesenen „Gewerber-Zeitung“ einen Bericht über diese Verhandlung, in welchem die genannten Artikeltheile wörtlich enthalten waren. Der Magistrat, welcher hiezu einen Mißbrauch der öffentlichen Stellung des Schriftführers sah, führte deshalb bei der Regierung Beschwerde; letztere forderte von dem Gewerberath eine Erklärung, die nun dahin abgegeben wurde: daß der Gewerberath nach seiner Befugnis dem Schriftführer die Veröffentlichung der Verhandlungen gestattet habe; daß ferner die Verhandlungen vom 2. Februar wahrheitsgetreu mitgetheilt worden und keineswegs ein Mißbrauch der öffentlichen Stellung stattgefunden habe.

Der Generalvikar aus der Diözese Indiana in den Ver. Staaten war diese Tage auf seiner Reise von Köln hier anwesend. Er befindet sich mit seinem Bischofe in Europa, um Priester für seine Diözese zu gewinnen, und letztere noch, um in Rom dem Papst Bericht abzulegen, wie dies die amerikanischen Bischöfe alle 10 Jahre persönlich thun.

Am vergangenen Sonntag wurde dem höchsten katholischen Würdigen der Jubiläumstafel auf Anordnung des Kardinalerzbischofs Wehner verlesen.

Am kommenden Frühjahre werden auch in Posen, auf besonderen Auftrag des Feinzeuggenerals, sogenannte „Waldmännchen“ von Jesuiten abgeholt werden.

Ein oft bewährter Hülfsmittel, der sich gewöhnlich in die Häuser schlich, um ausgetretenen Gevieckern den Hüßner an sich locken und so in einen Sad fassen, wurde gestern wegen seiner denkwürdigen Beschaffenheit auf seine häufige Rückfälligkeit zu Häufiger Buchhandlungsvertheilt.

Zum Besuche des Kavaliersherren Hrn. Thomas kommt in der nächsten Woche im Friedrich-Wilhelmsbischen Theater eine von dem Benefizianten komponirte Operette: „Liebe muß janten“ zur Aufführung; das Libretto ist von dem Regisseur Hesse verfaßt. In derselben Besetzung werden Hr. und Frau Thomas, Mitglieder der Gesellschaft, mitwirken.

— In dem Schall'schen Naubmerzprozeße — über den

wie erst nach seiner Vollendung ausführlich berichtet werden — ist heute die Bausgenossenschaft geschlossen worden.

Der Polizeikommissar Greif wird sich wiederum zur polizeilichen Vernehmung nach London begeben.

Am Mittwoch findet eine Generalversammlung des Vereins zur Centralisation deutscher Auswanderung und Kolonisation zur Beschlußnahme über eine Aenderung des Art. 1 des revidirten Statuts statt.

Die Staatsbahnen sind: 1) die Ostbahn; 2) die westfälische Bahn; die Direktionen haben zur Zeit ihren Sitz in Bielefeld und Bielefeld. 3) Die Saarbrücker Bahn, und 4) die Berliner Bahnhofs-Verbindungsbahn, welche von der f. Verwaltung der nieder-schlesisch-märkischen Eisenbahn verwaltert wird. Unter folgender Verwaltung stehen folgende Privatbahnen: a) für immer: 1) die Kachen-Büffelberie und 2) die Mührter-Kreis-Kreis-Glabacher Bahn; sie werden beide durch die f. Direktion der Kachen-Büffelberie Bahn verwaltert. b) auf 10 Jahre: die Bergisch-märkische Bahn, welche durch eine f. Direktion in Siefeld verwaltert wird. c) Auf unbestimmte Zeit: 1) Die nieder-schlesisch-märkische Bahn, welche von einer f. Verwaltung hieselbst und 2) die Stargard-Polener-Bahn, welche von der f. Direktion zu Stein, die zugleich den Betrieb auf der erstgenannten Strecke der Ostbahn leitet, verwaltert wird. — Ein Vergleich, betreffend den Ankauf der nieder-schlesisch-märkischen Bahn für den Staat, ist bereits der 2. Kammer zugegangen.

Die Verleihen der Kaufmannschaft sind vom Stadtgericht mit der Klage abgewiesen worden, welche sie wegen der für den Gewerberath zu zahlenden Beiträge angestrengt hatten.

Außer den älteren, längst gekennnten Kassen- und Steuerstellen beträgt die Zahl derjenigen Zahlstellen, die einen ähnlichen Zweck verfolgen und sich am hiesigen Orte seit dem Jahre 1848 und zwar ohne Genehmigung der Staatsbehörden gebildet haben, vierundzwanzig. Außerdem sind in neuerer Zeit noch zehn andere Zahlstellen theils projektiert, theils wirklich in Angriff genommen, welche die Verwirklichung von Anstalten, Büchsen-Pensenen, Zerpünden, Vertriebs- und Hypothekensapitalien u. s. w. zum Gegenstande haben. Vielen dieser Kassen ist die Genehmigung der Statuten bereits erteilt und die Schließung derselben angetreten worden; dagegen haben nur etwa vier derselben die staatliche Genehmigung bisher erhalten.

Das Verzeichniß der Vorlesungen am hiesigen Universitäts für das Sommersemester 1852 weist eine Gesamtzahl von 108 Vorlesungen auf, von denen 13 zur theologischen, 16 zur juristischen, 35 zur medicinischen und 57 zur philosophischen Fakultät gehören; 5 fungieren als Lehrer der neueren Sprachen. Dr. Veß wird über elektromagnetische Telegraphen und Dr. Michaelis über Stenographie der Fremdwörter, sowie über deutsche Stenographie, verbunden mit praktischen Übungen, lesen.

**Hamburg.** Der „V. Kerr.“ berichtet seine gestern gegebene Notiz über die Unterredung des nach Delfterisch abgeführten Anwalt dahin, daß zwar eine Verurteilung wegen Straßennutzung für den Anwalt stattgefunden, eine Anwesenheit des Zeugen aber noch gar nicht habe erfolgen können. — Das Justizwesen von Auswanderern nimmt immer mehr zu, unter dessen Gesichtspunkt auch eine Anwesenheit und Beschäftigung, die wir seit lange nicht bemerken.

**Bremen.** Auf Anregung der Freunde Dilon's werden unter den Mitgliedern der sämtlichen hiesigen Kirchengemeinden Unterhändler beauftragt, einer Eingabe an Senat und Bürgerwehrsammlung, worin gegen die Suspension Dilon's als einen Schritt, wozu der Senat nicht berechtigt war, den einen Eingriff in die Gerechtigkeiten der Kirchengemeinde, enthalte, Verwahrung eingelegt werden soll. — Die Auswanderung über Bremen soll schon im vorigen Monat über 4000 Personen betragen haben. — Am 4. wurde hier der Eberat Giermann, als er im Begriff war, nach Bremerhaven abzureisen, auf Resquisition der hantwärtlichen Behörde verhaftet.

**Sachsen.** Es erfolgen noch immer Bewilligungen wegen der Revisionscommission von 1849. Der Kaiser Höfster in Reichsbach ist zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

**Würzburg.** Die von der Regierung zur Untersuchung der Noth und Krankheits-Zustände im Saebath und in der Rhein-Abtheilung stammenden ist zurückgezogen. Der Kreisfischer Birkow, welcher bekanntlich vor 4 Jahren zu gleichem Zweck von der preuss. Regierung nach Obersiebenbrunn geschickt wurde, hat die Verhältnisse überaus genau beobachtet, aber doch nicht so schlimm, wie damals die sächsischen, gefunden. Der Deputirte ist bloß jetzt nur verzinzelte, die Hungerkrankheiten sind häuslich, die Noth ist allgemein. Die Regierung bietet alle Mittel auf, um dem Nothstande abzuhelfen.

**Karlsruhe.** Aus Fulda schreibt man: Die Regierung hängt endlich an, sich um den Nothstand in unserer Gegend zu kümmern; vorerit hat sie einen — Bericht einverlangt. Nahrungsmittel werden am besten Bezüge gelöst und die Zahl von ausgehungerten Geistes, die nur durch Betrieh sich am Leben erhalten, ist außerordentlich. Die Zahl der Auswanderungs-Lustigen nach Amerika ist, was unsere Gegend betrifft, in diesem Jahre außerordentlich groß. — Der Oekonom Wilhelm Hof wird als beizugs verdächtig, dem Dr. Köhler zur Flucht beihilflich gewesen zu sein, händelich verhaftet.

**Baden.** In der „Allg. B.“ findet sich eine ultramontane Kriegserklärung gegen die Staaten der oberrheinischen Kirchenprovinz und vor Allen gegen die badische Regierung; die Bischöfe sollen — um nur größerer Macht zu erlangen — gegen die bestehenden Gesetze und unblutwundt um sie und um die Folgen, verzeihen. Auch die Blinden fangen an einzusehen, was von diesen „besten Söhnen der Tyrene und Negierungen“ zu halten ist.

**Wannheim.** Die Zahl der Auswanderer, die über die sächsische Stadt ihren Weg zur neuen Welt nehmen, ist wirklich enorm; trotz der unglücklichen rauhen Jahreszeit geht man jeden Morgen ganze Hügel den abgehenden Booten zuhellen. Die Zahl derselben hat auch seit dem 1. Januar 1852 bereits die Zahl 200 erreicht, worunter 453 Kinder.

**Frankfurt.** Der Justiz-Minister erklärte in der Kammer, eine Aufhebung des Schwereinrichtungs-Gesetzes für jetzt so wenig, als für künftig, in der Absicht der Regierung.

**Schweiz.** Karl Ledt auch Sachsen, der jetzt in Zürich lebt, ist tödtlich erkrankt.

**Paris.** Ein neues Dekret enthält wieder eine interessente Bestätigung der Konstitutionsmaßregel gegen die Orleans'schen Güter, insofern dasselbe unter Bezugnahme auf den 11. Artikel des Dekrets vom 22. Januar 1852 das Nähere über die militärische Dienstpflicht verfügt, wie mit einer lebenslänglichen Dienst von 100 Franken verbunden sein wird und wofür die Konten aus den eingezogenen Diensten genommen werden sollen. — Das noch als 200 bis zum 4. bekannte Wahlen kommen fünf Oppositions-Kandidaten: Cavagnac, Henon zu Lyon, Kerdel, Dauterle de Valprie und der Ex-Minister Girard zu Genesvean. Der gesetzgebende Körper soll zum 20. d. einberufen werden und seine erste Session bis zum 20. Juni dauern. Die Nachricht von Meny's Ernennung zu dessen Präsidenten scheint sich nicht zu bestätigen. — Unter L. Napoleon's Verleih hat der Minister Rath beschloffen, wissenshaftliche Journale in der Sage, wie vor dem neuen Preßgesetz, zu lassen. — Das Zuchthausgesetz hat den Verwalter der Orleans'schen Güter, Becker, nach dessen maßvollen Erklärungen und Barrot's gemandter Vertheidigung wegen Zuwendungsangelegenheiten gegen die Bestimmungen über Druck und Kollportage zu 500, jeden der beiden Mitschuldigen zu 150 Franken verurtheilt, fernerige Freilassung der Angeklagten verordnet und die Vertheidigung der Verhandlungen nicht unterlag. — Die Nachrichten über die Wahlen in den Süden ergeben das schon erwähnte Resultat: sehr große Theilnahme und noch größerer Eiferismus der

Wahlmänner. So erhielt z. B. in Chartres der Orléans'sche Kandidat fast zwei Drittel der Stimmen, erlag aber durch die Abstimmung der Pariser, denen er seine Theilnahme hatte schicken können, da man sie auf der Post anblieb und die Überbringer als Unbefähigte verwarf. — Der Reiter der Divisionen treten am heftigen Klammations in den Rhein.

**London.** Die Agitation gegen das neue schottische Ministerium beginnt bereits in erheblicher Weise. Die Bewegung zur Abschaffung der Korngesetze, welche unter dem Ministerium Peel eine so weitläufige Diskussion erregte und nach langen Kämpfen das Freihandelsgesetz zur Gesetzgebung brachte, ist am 2. d. in Manchester neu erstanden. Unter dem Vortheil des alten Präsidenten jener Verbindung fand dort ein Meeting statt, in welchem folgende Beschlüsse vorgebracht wurden: 1) da ein Ministerium gebildet werden, welches sich durch die heiligsten Verpflichtungen verpflichtet hat, eine Erneuerung des Schutzes durchzuführen, so wird die Anti-Corn-Law League (Verein zur Abschaffung der Korngesetze) in ihrer früheren Organisation wieder hergestellt; 2) das Komitee der League legt sich mit ihren Gefinnungsgenossen in allen Theilen des Landes in Verbindung, um die Wahl schutzhändlerischer Kandidaten zum Parlament durch alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel zu hindern; 3) es wird eine Adresse an die Königin gerichtet mit der Bitte, um sofortige Aufhebung des Parlamentes; 4) um die Absicht der Agitationen durchzuführen, werden Subscriptionen veranstaltet, welche bis zum Betrag von 10 Pf. Sterl. da zu entrichten sind, wogegen von beherrschenden Summen fünf Geste 10 p.Ct. eingezahlt werden. Diese Beschlüsse wurden von Gebden in einer energischen Rede bekräftigt und einstimmig angenommen. In weniger als 25 Minuten waren 27,250 Pf. Sterl. gezahlt, indem mehrere Schauer sich mit 1000 Pf. und Gebden selbst mit 500 Pf. theilhaftete.

### Vermisches.

— Der Ober-Gerichtsanwalt Schwarzberg — läßt sich die „Allg. B.“ durch's Haus schreiben — der jetzt in Frankfurt in zwei Jahren Stellung vermischt ist, vertritt zu der Art sein Wagnern, auf die sehr Nationen Ruhe sein würde. Er folgte fast noch als Anwalt dem ersten Ruf des Vaterlandes gegen die Napoleonische Fremdherrschaft und mußte, mit den Gerichten, die einen Aufruf gegen Napoleon in Deutschland wagten, befehligt das Land verlassen. Er suchte dann den Feld in Spanien und erlang sich hier auf dem Schlachtfeld des Grad eines Hauptmanns der deutschen Legion. Mit wunden Wunden geziert, kam er nach dem Siege in sein Vaterland zurück und griff die lange unterbrochenen Studien wieder auf. In den vieljährigen politischen Kämpfen in Karlsruhe hätte er das die offene Selbstthätigkeit eines alten Soldaten mit der Würde eines guten Menschen zu verbinden gewußt. Freund und Feind achteten ihn. Wenn dieser Geist mit altweiser Stimme die Jugend in Frankfurt warnte, daß nicht ihrem Stimmensfre nachzugeben, — dann freilich trachten wir nicht daran, daß dieses schone, offene, helle Auge, das so frei und hieher aus einem vollen Geiste hervorleuchtete, vielleicht dereinst in einem Reiter brechen würde. Wenn der geist, kühnere Vertheidiger seines Vaterlandes trat, dann ahnten wir nicht, daß wie ihn ein paar Jahre später auf der Werberedebank sehen würden.

— Der Vater des seligen Schaplanzers von England, Davell, ging mit seiner ganzen Familie, als das selbige Wittwe altes des Hauses der Gemeinen erst sieben Jahre alt war, zum Hofentzug über, da er eine Strafe von vierzig Pfund nicht zahlen wollte, zu der er verurtheilt worden, weil er ein ihm zugewiesenes Amt in der Synagoge nicht angenommen hatte.

Gerichtlicher Rathmann Hermann Goldstein in Berlin.

Stadt- und Hof-Richter in Berlin.

Konradstr. 7.

Berlin,  
Berlag von Reiter Heymann.

Hierzu eine Beilage.

# Beilage zu Nr. 57. der Urwähler-Zeitung.

Sonntag, den 7. März 1852

## Berliner Lehrer-Krankenkasse.

Die General-Versammlung findet am Sonnabend, d. 13. März, Nachm. 3 Uhr, Schützenstr. Nr. 8, statt.  
Nach S. 14, pos. 5 schließt aus: Nr. 164, 224, 257, 333, 359, 370, 383, 388, 389, 390, 398, 404.

Der Vorstand.

## Kreuzberg's Menagerie.

Charlottenstr. vis-à-vis dem Neuz'schen Circus,  
ist von Sonntag, den 7. März, ab täglich  
von Morgens 10 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet.  
Die erste Vorstellung wird bei jeder  
Wochentag 4 Uhr, die zweite 7 Uhr.  
Das Nähere die



den 7., ab täglich  
Erster Platz 15 Sgr.  
Zweyter Platz 7 1/2 Sgr.  
Dritter Platz 2 1/2 Sgr.  
Kinder auf dem ersten  
und zweiten Platz die  
Hälfte.  
Anschlagzettel.

Sophienstr. 16. Wiener Affen-Theater. Sophienstr. 16.  
Heute Sonntag, den 7. März: Zwei gr. Vorstellungen  
mit ganz neuen Abwechslungen.  
Auf. der 1.: 4 1/2 Uhr, der 2.: 7 Uhr. — Kasse 4 Uhr.

## Cirque national de Paris.

Montag, d. 15. d.: Unvergleichlich letzte Vorstellung.  
Heute Sonntag: Amerikanische Nationen. Doppel-Trapez.  
Morgen Montag: Solécis équestre.

Die Ausstellung des mag. Leitzardes u. des electr. Vich-  
ted ist in der Behrenstr. Nr. 26, Ecke d. Reichsstr., täglich  
von 11 bis 8 Uhr Abends geöffnet. Entree 5 Sgr. à Person.  
C. Kamann.

**Ergebnisse Anzeige.**  
Zur **Eröffnung des neuerbaut. Saales,**  
Große Frankfurterstr. 87, findet Sonntag, den 7. März, das  
erste große Instrumental-Concert unter Leit. d. Herrn H. Klein-  
bold statt. Anfang 5 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr. Oswald.

**ELDORADO.**  
Sonntag u. Montag: Concert u. Ball. Anfang Sonntag 6,  
Montag 9 Uhr.  
Wollschläger.

Ältergesellschaft. Montag: Der Freischütz. Billets sind  
nur Varienit. 27, bei G. Kückel abgeholt.

**Theater im Gesellschafts-Local Germania.**  
Landwehrstr. 17. Heute Sonntag: Der Eremiten, großes les-  
bendes Bild u. Gesängen u. Hören in 3 Akte. Hiernach: Der  
Kirmärkte und die Platte, komische Scene in 1 Akt.  
Montag auf Befehl: Otto von Wittelsbach. Auf. 7 Uhr.

## Puhlmann's Local.

Schönhauser-Allee Nr. 148.  
Heute Sonntag: Großes Concert des Herrn Kerßen und  
launige Vorzüge des Herrn Julius von Birgen und Frau.  
C. Puhlmann.

**Das Cischabu bis Treptow**  
v. d. schließlichen Thore auf der Weide ist wieder u. gut. Werth.  
1 freund. Suche f. Schlauch 18 Schlauch 17. part. links.

## Deutscher Saal.

Seite Sonntag ist das Lokal von 6 Uhr an eröffnet.  
Montag: Concert u. Ball. Großes 8 Uhr. C. Gräbner.  
Worg. Montag **1 Schwein**, Speck u. Schin-  
ke wird bei mir  
C. Kirchmann, Artilleriestr. 30. 28

Münch's Salon, Große Frankfurterstr. Nr. 28.  
Montag, den 8. März. Zum

**Beneßz des Herrn J. v. Bergen:**  
Großes Concert nebst komischen Gesangsvoorträgen d. Beneßzianen,  
wobei 6 der beliebtesten Komikstücke vorkommen werden.  
Auf. 8 Uhr. Entree à Person 14 Sgr. Das Nähere die Programm.

## Zur türkischen Pseife.

Oranienburgerstr. 19, dem Neuz'schen Garten gegenüber,  
ist für Rauchliebhaber eine Türkische Pseife angefertigt, woraus  
zu gleicher Zeit 15 bis 20 Herren auf einmal rauchen können.  
Ein gutes Glas Wein, Cigarren u. alle andern Dinge werden  
verabreicht u. kostet um par. Besuch J. Welter u. Klein.  
Sonntag, den 7., werden auf unserer Regattbahn Schinken  
u. Speck ausgegeben. 2 und 6, Louisenstr. 65 im Tunnel.

Nach **New-York,** New-Orleans, Galveston u.  
Indianola (in Texas), der deutschen Colonie Dona Francisca u.  
andern überseeischen Häfen werden Personen u. Güter zur Beför-  
derung täglich angenommen in Berlin, Kommandantenstr. Nr. 17.

## Ausverkauf von Hemden.

Um meinen großen Vorrath von Hemden zu verkleinern,  
verkaufe ich dieselben von heute ab zu nachstehenden billigen  
Preisen, nämlich:  
Rundhemden von gutem und hartem Gamblein, das  
halbe Duzend 3 Thlr. 15 Sgr. und 4 Thlr.  
Rein leinene Manns- und Frauenhemden von gutem  
Wergarn, Grad, Welscheisen und Gamblein, das halbe  
Duzend 4, 4 1/2, 5, 5 1/2, 6, 6 1/2, 7, 8, 9 — 10 Thlr.  
Überhemden von reinem Welscheisen, sowie von bestem  
schottischen Leinen, nach den neuesten französischen Moden,  
sehr sauber und in allen sowohl ganz schmalen als brei-  
ten Faltenlagen angefertigt, das halbe Duzend 8, 9, 10,  
11, 12, 15 und 18 Thlr. —  
Überhemden vom feinsten englischen Shirting  
(Vollwand weiß), ganz eben wie obige Leinen in al-  
len beliebigen Faltenlagen gefertigt und in einer Auswahl  
von mehr als hundert Duzend, das halbe Duz. 3 1/2, 5, 5 1/2,  
und 6 Thlr.  
Unterbrüster und Borden für Herren und Damen in  
feinem Seidenhaarschleier, auf dem bloßen Körper zu tragen,  
in Wolle, Baumwolle, Seiden und Perlen, Sträußchen  
für Damen und Herren u. s. w. mehr zu befehlen heraus-  
gegeben Preisen.

## N. Behrens, Kronenstr. 33.

Reine weiße leinene Taschentücher, das halbe Duzend  
22 1/2 Sgr., 1 Thlr. und 1 1/2 Thlr. Gerseisen leinene Ta-  
schentücher in Wahl, das halbe Duzend 12, 2 bis 3 Thlr.  
Anfänge von außerhalb werden weiß ausgeführt.

**Sachsen.** Es erfolgen noch immer Beweischreibungen wegen der Mairevolution von 1849. Der Kanton Höfler in Reichenbach ist zu 20 Jahren Zuchthaus beugnet worden.

**Wienburg.** Die von der Regierung zur Unterdrückung der Roth- und Krankeheide Zustände im Spessart und in der Rhein- und Moselthale Commission ist zurückgeschickt. Der Professor Wirth von, welcher bekanntlich vier Jahren zu gleichen Zweck von der russ. Regierung nach Oberkassau geschickt wurde, hat die Verhältnisse überraschend ähnlich, aber doch nicht so schlimm, wie damals die schrecklichen, gefunden. Der Typhus ist bis jetzt nur vereinzelt, die Hungerkrankheiten sind häufig, die Roth ist allgegenwärtig. Die Regierung bietet alle Mittel an, um dem Nothstande abzuhelfen.

**Kurbessen.** Aus Fulda schreibt man: Die Regierung klagt endlich an, sich um den Nothstand in unserer Gegend zu bekümmern; vorerst hat sie einen — Bericht einverlangt. Nothmitteln werden am besten Tage geüthet und die Zahl von unangehörigen Gesellen, die nur durch Betteln sich am Leben erhalten, ist außerordentlich. Die Zahl der Auswanderungslustigen nach Amerika ist, was unsere Gegend betrifft, in diesem Jahre außerordentlich groß. — Der Defension Willkür Ochs wird als bringend verurtheilt, dem Dr. Kellner zur Nacht befehllich gewesen zu sein, schriftlich verurtheilt.

**Baden.** In der „Allg. B.“ findet sich eine ultramontane Kriegserklärung gegen die Staaten der oberrheinischen Kirchenprovinz und vor Allem gegen die badische Regierung; die Bischöfe sollen — um nur größere Macht zu erlangen — gegen die bestehenden Gesetze und unter Umgehung um sie und um die Folgen, versehen. Auch die Willkür langen an einzuschleichen, was von diesen „besseren Ständen der Thron- und Regierungen“ zu halten ist.

**Wahlheim.** Die Zahl der Auswanderer, die über die hiesige Stadt ihren Weg zur neuen Welt nehmen, ist wirklich enorm; trotz der unangenehmen kalten Jahreszeit steht man jeden Morgen ganze Hügel den abgehenden Boeten zu. Die Zahl derselben hat auch seit dem 1. Januar 1852 bereits die Zahl 2700 erreicht, darunter 453 Kinder.

**Stuttgart.** Der Justiz-Minister erklärte in der Kammer, eine Verhinderung des Geschworenensystems liege für jetzt so wenig, als Mängel, in der Noth der Regierung.

**Schweiz.** Karl Ledt auch Sachsen, der jetzt in Zürich lebt, ist ebenfalls erkrankt.

**Paris.** Ein neues Dekret enthält wieder eine indirekte Bekräftigung der Kommissionsaufregung gegen die Orleans'schen Giner, insofern dasselbe unter Bezugnahme auf den 11. Artikel des Dekrets vom 22. Januar 1852 das Vöhere über die militärische Dienstzeit verfügt, die mit einer lebenslänglichenrente von 100 Franken verbunden sein wird und wofür die Fonds aus den eingezogenen Domänen genommen werden sollen. — Auf mehr als 220 bis zum 4. bekannte Wahlen kommen fünf Oppositionskandidaten: Garibaldi, Genon zu Lyon, Ledret, Bouvier de La Roche und der Legitimist Mirave zu Beaupreux. Der jetztgebende Körper soll zum 20. d. einberufen werden und seine erste Sitzung bis zum 20. Juni dauern. Die Nachricht von Berny's Ernennung zu dem Präsidenten scheint sich nicht zu bestätigen. — Unter L. Napoleon's Vorzug hat der Ministerrath beschloffen, wissenschaftliche Journale in der Sage, wie vor dem neuen Preßgesetz, zu lassen. — Das Zuchtvollzugsgericht hat den Verwalter der Detains'schen Güter, Woher, nach dessen massigen Erklärungen und Verweigerung gewandter Beobachtung wegen Forderungsbekämpfung gegen die Bestimmungen über Areal und Kapitalzeit zu 500, jeden der beiden Mitschlagigen zu 150 Franken verurtheilt, sofortige Freilassung der Verurtheilten verordnet und die Veröffentlichung der Verhandlungen nicht anersagt. — Die Nachrichten über die Wahlen in den Städten ergeben das schon erwähnte Resultat: sehr große Theilnahmlosigkeit und noch größerer Verwahrlosung der

Beamten. So erhielt z. B. in Chartres der Oppositionskandidat fast zwei Drittel der Stimmen, erlag aber durch die Abstimmung der Landbesitzer, denen er keine Wahlzeit hatte schenken können, da man sie auf der Post anhielt, und die Ueberbringer auf Aufseher verlor. — Der Heizer der Bouillottes leidet an heftigem Alkoholismus in den Gassen.

**London.** Die Agitation gegen das neue schutzzönerische Ministerium beginnt bereits in arbeiterlicher Weise. Die Verbindung zur Abschaffung der Kornetze, welche unter dem Ministerium Bel ein, so reichhaltige Bekämpfung ausübte und nach langen Kämpfen das Reichthum der Nation zu Herrschaft brachte, ist am 2. d. in Wandford den erschienen. Unter dem Vorhange des alten Präsidenten seiner Verbindung fand dort ein Meeting statt, in welchem folgende Beschlüsse vorgebracht wurden: 1) da ein Ministerium gebildet worden, welches sich durch die heiligsten Versprechungen verpflichtet hat, eine Erneuerung des Schutzes durchzuführen, so wird die Anti-Corn-Law League (League zur Abschaffung der Kornetze) in ihrer früheren Organisation wieder hergestellt; 2) das Komitee der League setzt sich mit ihrem Organisationsgenossen in allen Theilen des Landes in Verbindung, um die Wahl schutzzönerischer Kandidaten zum Parlament durch alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel zu unterstützen; 3) es wird eine Adresse an die Königin gerichtet mit der Bitte, um sofortige Auflösung des Parlamentes; 4) um die Zwecke der Agitation durchzuführen, werden Subskriptionen veranstaltet, welche bis zum Betrag von 10 Pf. Stirl. klar zu erreichen sind, wozogen von hohen Summen für die erste 10 Pf. einzehalt werden. Diese Beschlüsse wurden von Gebden in einer energischen Rede bewert und einstimmig angenommen. In weniger als 2 1/2 Stunden waren 27,250 Pf. Stirl. gesammelt, indem mehrere Häuser sich mit 1000 Pf. und Gebden selbst mit 500 Pf. betheiligte.

### Vermischtes.

— Der Ober-Gerichtsanwalt Schwarzengerg — läßt sich die „Zig. J. Nord.“ aus Bern schreiben — der lebt in Genuß zu zwei Jahren Festung verurtheilt ist, gehört zu der Art von Männern, auf die jede Nation stolz sein würde. Er folgte fast noch als Knabe dem ersten Ruf des Vaterlandes gegen die Rayekontsche Frennderschaft und wußte, mit den Frennen, die einen Aufstand gegen Rayekont in Dänischland wagten, beilieg das Land verlassen. Er suchte dann den Feld in Spanien und errang sich hier auf den Schlachtfeldern den Grad eines Hauptmanns der deutschen Legion. Mit manchen Wunden gezeichnet, kam er nach dem Siege in sein Vaterland zurück und griff die lange ununterbrochene Studien wieder auf. In den vierjährigen belästigten Kämpfen in Karlsruhe hätte er sich die offene Selbstthätigkeit eines alten Soldaten mit der Milde eines guten Menschen zu verbinden gewußt. Freund und Feind achteten ihn. Wenn dieser Geis oft mit alternder Stimme die Jugend in Kampfzeit warnte, doch nicht ihrem Sturmfeber nachzugeben, — denn freilich dachten wir nicht daran, daß dieses jährt, offene, helle Auge, das so frei und hehr und einem edlen Geiste hervorkundete, vielleicht dereinst in einem Lecker bröcken werde. Wenn der greize, tapfere Vertheidiger seines Vaterlandes für die Ehre und Keunen zu Kampfzeit in die Schranken trat, denn ohnien wir nicht, daß mit ihn ein paar Jahre später auf der Bedröckchensand leben würden.

— Der Vater des fehligen Schachspielers von England, David, ging mit seiner ganzen Familie, als das jüdische Mitglied des Hauses der Gemeinden erst sieben Jahre alt war, zum Christenthum über, da er eine Strafe von vierhundert Pfund nicht zahlen wollte, zu der er verurtheilt worden, weil er ein ihm zugewiesenes Amt in der Synagoge nicht angenommen hätte.

Verantwortlicher Redakteur: Hermann Goldstein in Berlin.

Druck von H. Schramm in Berlin.

Kommunikationsstr. 7.

Berlin.  
Verlag von Neuberger Hermann.

Hierzu eine Beilage.

# Beilage zu Nr. 57. der **Arwähler-Zeitung.**

Sonntag, den 7. März 1852

## **Berliner Lehrer-Krankenkasse.**

Die General-Versammlung findet am Sonnabend, d. 13. März, Nachm. 3 Uhr, Schlegelstr. Nr. 8, statt.

Nach 8, 14, pos. 5 scheidet aus: Nr. 164, 224, 257, 333, 359, 370, 383, 388, 389, 390, 398, 404.

Der Vorstand.

## **Kreuzberg's Menagerie.**

Charlottenstr. vis-a-vis dem Menz'schen Circus.

ist von Sonntag, von Morgens 10 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet. Die erste Vorstellung nach Fütterung ist Mittags 4 Uhr, die zweite 7 Uhr. Das Nähere die



den 7., ab täglich Erster Platz 1½ gr., Zweiter Platz 7/8 gr., Dritter Platz 2/3 gr. Kinder auf dem ersten und zweiten Platz die Hälfte. Anschlagzettel.

Sephtenbr. 16. Wiener Affen-Theater. Sephtenbr. 16. Heute Sonntag, den 7. März: Zwei gr. Vorstellungen mit ganz neuen Abwechslungen. Anf. der 1.: 4½ Uhr, der 2.: 7 Uhr. — Kasse 4 Uhr.

## **Cirque national de Paris.**

Montag, d. 15. d.: Unwiderstehlich letzte Vorstellung. Heute Sonntag: Amerikanische Nationen. Doppel-Trapez. Morgen Montag: Solire equestre.

Die Ausstellung des mag. Telegraphen u. des electr. Lichtes ist in der Behaupt. Nr. 26, Ecke d. Friedrichstr., täglich von 11 bis 8 Uhr Abends geöffnet. Entree 5 Sgr. à Berlin. C. Kammann.

## **Ergebnisse Anzeige.**

**Zur Eröffnung des neuerbaut. Saales,** Große Frankfurterstr. 87, findet Sonntag, den 7. März, das erste große Instrumental-Concert unter Leit. d. Herrn S. Reinbolds statt. Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Sgr. Oswald.

## **ELDORADO.**

Sonntag u. Montag: Concert u. Ball. Anfang Sonntag 6, Montag 9 Uhr.

Wollschlagger.

Witzgesellschaft. Montag: Der Freischütz. Billets für nur Patienten. 27. bei C. Lüsche abzuholen.

**Theater im Gesellschafts-Local Germania,** Landobergeyerstr. 37, Heute Sonntag: Der Sardanapal, großes lebendes Bild m. Gesängen u. Chören in 3 Akte. Hierauf: Der Kurirbote und die Plazide, komische Scene in 1 Akt.

Montag, auf Begehren: Otto von Wittelsbach. Anf. 7 Uhr.

## **Puhlmann's Local.**

Schuhmacher-Allee Nr. 148. Heute Sonntag: Großes Concert des Herrn Kersten und launige Parodie des Herrn Julius von Bergen und Frau.

C. Puhlmann.

**Die Cocabu des Freytag** v. d. schlesischen Ebene auf der Höhe in Rader u. gen. Werth. 1 freundl. Stunde f. Schlafende in Schlafkassette 17. part. links.

## **Deutscher Saal.**

Heute Sonntag ist das Fest von 6 Ubr an eröffnet.

Montag: Concert u. Ball. Beginn 8 Ubr. C. Gräbert.

Morg. Montag **1 Schwein,** Speck u. Schinken wird bei mir

C. Strömann, Artilleriestr. 30.

Münch's Salon, Große Frankfurterstr. Nr. 28.

Montag, den 8. März, zum

**Benefiz des Herrn J. v. Bergen:**

Großes Concert nach förmlichen Gesangsverträgen d. Benefizianten, wobei 6 der beliebtesten Kompositionen vorkommen werden. Anf. 8 Uhr. Entree à Person 1½ Sgr. Das Nähere die Programm.

## **Zur türkischen Weife.**

Orangeriestr. 19, dem Menz'schen Garten gegenüber, ist für Brandstichhaber eine Türkische Weife angeschafft, wozumal in gleicher Zeit 15 bis 20 Herren auf einmal rauchen können. Ein gutes Glas Wein, Bier, u. alle andern Biere werden verabreicht u. kostet um Jahr. Besuch J. Welster v. Wein.

Sonntag, den 7., werden auf meiner Kegelbahn Schinken u. Speck angeschoben. — Lüste, Lantienstr. 65 im Tunnel.

Nach **New-York,** New-Orleans, Galveston u.

Jubanola (in Texas), der deutschen Colonie Dona Francisca u. andern überseeischen Häfen werden Personen u. Güter zur Beförderung täglich aufgenommen in Berlin, Kommandantenstr. Nr. 17.

## **Ausverkauf von Hemden.**

Um meinen großen Vorrath von Hemden zu vertheuern, verkaufe ich dieselben von heute ab zu nachstehenden billigen Preisen, nämlich:

Wannshemden von gutem und starkem Handweiden, das halbe Duzend 3 Thlr. 15 Sgr. und 4 Thlr.

Fein leinene Manns- und Frauenhemden von gutem Webgarn, Grotes, Vieselfides und Handweiden, das halbe Duzend 4, 4½, 5, 5½, 6, 6½, 7, 8, 9 — 10 Thlr.

Oberhemden von feinstem Vieselfide, sowie von bestem hochschönen Leinen, nach den neuesten französischen Façons, sehr sauber und in allen sowohl ganz schmalen als breiten Maßzahlen angefertigt, das halbe Duzend 8, 9, 10, 11, 12, 15 und 18 Thlr. —

Oberhemden vom feinsten englischen Spinning (Stehend weiß), ganz eben wie obige Leinen in allen beliebigen Maßzahlen gefertigt und in einer Kistwahl von mehr als hundert Duzent, das halbe Duz. 4½, 5, 5½ und 6 Thlr.

Unterhemden und Socken für Herren und Damen in feinen Geinweidenweiden, aus dem besten Körze zu tragen, in Wolle, Baumwolle, Leinen und Porzellan, Strümpfe für Damen und Herren u. s. w. mehr zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

## **N. Behrens, Kronenstr. 33.**

Reine weiße leinene Taschentücher, das halbe Duzend 2½ Sgr., 1 Zipel und 1½ Thlr. Größere leinene Taschentücher in Batist, das halbe Duzend 1½, 2 bis 3 Thlr.

Anfänge von außershalb werden recht ausgestellt.

**Einsegnungs-Hüte**  
 von 20 Sgr. an, Herren-Hüte von 1 Thlr. 5 Sgr. an  
 eine französische Hüte, welche überall 3, 4, 4½ und 5 Thlr. kosten, für 1½, 2, 2½ u. 3 Thlr. in **Demuth's**  
 Hutfabrik an der Herfules-Brücke, Burgstraße Nr. 28,  
 den Verordnungen gegenüber.



**Dittmar's  
 Möbel-  
 Magazine,**

Sopha's, Kabinet und Spiegel-Manufaktur, Heben-Ziehweg  
 Nr. 14., im schwarzen Adler, und im Nebenbastei Nr. 15.,  
 empfehlen die allgrößte Auswahl dauerhaft und nach  
 dem neuesten Zeichnungen gearbeiteter, einfacher und eleganter  
 Mahagoni-, Birken- u. Kleinen-Möbel, Spiegel jeder  
 Art und Größe mit Goldschlägen, unächten Gold-  
 Barockarbeiten wie mit zierlichen Mahagoni- u. Birken-  
 Rahmen, Consols und Genoflische mit Marmorplatten, so  
 wie Alles circa

**100 Sopha's**

von bekanntlich allerersten Inthaten, so dauerhaft als höchst  
 sauber gearbeitet u. mit den modernsten einfachen wie prächtigen  
 weissen Bezügen, als: Sammet, Seide, Halbside, Blüsch,  
 Kasling, Leder, Gobelins, Müss, Imperial, wollenen, halbro.  
 u. buntem Damast, Drell u. Glanzstoffen, von 9 Thlr.  
 an, so wie überhaupt alle Artikel des sehr großen Geschäftes  
 wegen zu allerbilligsten Preisen.

NB. Wiederverkauf werden noch auf die erwähnten  
 Preise der Spiegel und starken Spiegelgläser aufmerksam  
 gemacht.

**Indem ich zur bevorstehenden  
 Saison, den ersten Empfang  
 von Cattunen  
 in franz. u. inländisch, Fabrikate  
 hierdurch anzeige, garantire ich  
 zugleich für die entschiedene  
 Echtheit derselben, u. bin zum  
 Umtausch der nicht conveniren-  
 den Roben gern erbötig.**

**J. Meidner,  
 Jerusalemstr. 14. Ecke Leipzigerstr.**

1 mob. Tisch-Zweien in billig zu verlauf., Kleiderk. 32., 1 St.  
 2 neue Maß., 2 Schlaf. b. i. verl. Gr. Hamburgstr. 4. v.

**Einsegnungs-Tücher**  
 in weiß, gelb, schwarz u., à 2, 2½, 3, 3½ Thlr.  
 kleinere Qualitäten à 4 u. 5 Thlr.  
 Ganz feine französische à 6½, 7½, 8-10 Thlr.  
 Gewirkte Doppel-Lang-Gehäles von 9 Thlr. an.  
**Montillen u. Wisets**  
 in Taffi u. Atlas à 3, 3½, 4, 5, 6 bis 10 Thlr.  
**Schwarze Kleiderstoffe,**  
 als: Camlets, Twills, Moirés, Gras de Per-  
 line u. Jagounés, die Mode 1½, 2, 2½, 3 Thlr.  
 Rechte rein wollene Tücher,  
 die vollständige Mode 3½ Thlr.  
 Ganz feine Qualitäten, die Mode 4, 4½ u. 5 Thlr.  
 empfiehlt:  
**J. Singer,  
 Marktgraben u. Schützenstr. Ecke.**  
 Möbel-Damast von 4 Sgr. an, Möbel-Cattunen sowie  
 weisse, glatte u. brodirte Gardinen-Stoffe zu sehr  
 billigen Preisen.  
 5 Ellen gr. Doppel-Lang-Gehäles von 2 Thlr. an.  
 2½ Ellen große Umhangs-Tücher von 17½ Sgr. an.  
 Vollste Kravatten-Tücher, 3 Sgr. für 5 Sgr.

Ausfallend billig! goldene und silberne Schieber, Andre-  
 u. Spindelstiche, Öhringe, Broches, Dentons, Ketten, Ringe u.  
 bei **E. W. Rosenthal**, Spandauerstr. 60, i. Post gegenüber.  
**Vorzügl. Lichtbilder v. 15 Sgr.** an u. Königstr. 32. tagl.,  
 auch Sonntags v. 9-4 U. bei jeder Witter. im Wachhaus angefert.

**Nur für Herren Kleidermacher.**  
 1 Best Nähbaumwolle für 8 Pfennig.  
 8 Stüben acht engl. Zweien für 1 Sgr.  
 1 Duzend Schwalben von 1 Sgr. an,  
 bei **W. Diller**, am Wollenmarkt neben Nr. 3.

**Alle gepresste Cigarren** beim besten Rauch u. freude-  
 reich brennend, 250 Stück zu 1 Thlr., Canada-Cigarren, alle  
 abgelagerte Waare, 100 Stück 11 Sgr. zu haben  
 Leipzigerstr. 103 im Cigarren-Ausverkauf.  
 1 Schneiderisch A Maß. Spiegel ist Müntzstr. 61 b. Vorchard z. v.

**Die Haupt-Wattun-Fabrik,  
 Elisabethstraße Nr. 38.**  
 empfiehlt die neuesten, echten 3, 5, u. ½ dr. höchsten u. franz-  
 zösischen Kleider u. Möbelstamme, Arcosets, Neapolitains,  
 Sachmeriens, Lybets und Camlets u. den billigsten abge-  
 fehten Fabrikpreisen, auch Umhangs-Tücher zu den bevorsteh-  
 enden Einsegnungen in allen Farben von 2½ Thlr. an.  
 Auch soll eine Partie Doppel- und einfacher Kleiderst-  
 amme mit kleinen Dessins, à 4½ 3 Sgr., Futterstamme  
 1½ Sgr., Hemdenstamme 2 Sgr., Mouslins 1½ Sgr. aus-  
 geschritten werden.  
 Es findet auf Nr. 38, zu achten.  
**D. Lucas, Kattunfabrikant.**

**Gebrannte Kaffee's**, nach neuester Methode, nur allein  
 in dieser vorzüglichen Güte, à Pfund 7, 8, 9 und Koffa 10  
 Sgr., tagl. frisch gebrannt u. der Handlung, Spandauerstr. 76.  
 NB. Wiederverkauf u. Restauratione reb. angemessen Rabat.  
 Rauch-Cerr., à 15 Sgr. Num. à 10 Sgr. unverfälschten We-  
 schwein, à 5 Sgr. empf. **F. Voforum**, R. Münstr. 28. 1 1/2.



### Zu Einsegnungen.

Goldwaaren empfiehlt billig, als Broches, Ohringe, Bou-  
tente, Ketten, Ringe u. s. w. — Für altes Gold u. Silber zahle  
die höchsten Preise **C. Wieselhuber**, Kommandantenstr. 25.

Die große Lond. Juwelier-Ausstellung's-Preis-Medaille habe  
ich zum Verkauf in Größe der Porzellanstücke in Metall  
graviert. Abgüsse davon à Paar 3 Thlr. mit Namen bei  
**Carl Lemau**, Gelehrter, Friedrichstr. 90.

Eine gut schlag. Nachgall u. 1 Loth n. Wohlwärmern 3. Hart,  
gut schlag. Kanarienvogel, auch hochgelbe Weibchen 1. Größe, u. einige  
zu gepaarte Heden u. Paar 3 v. Kommandantenstr. 12. 5. 3. 2.

### Sarg-Magazin.

G. Heiseel, Friedrichstr. 227, die größte Auswahl und die  
billigsten Preise.

### Billige, reelle Waaren als:

Gute Theebüch 12 $\frac{1}{2}$ —17 $\frac{1}{2}$  Igr., das Kleid von 3 Ithr. 10 Igr.  
Ganz. Kleider 7—8 $\frac{1}{2}$  Igr., das Kleid von 2 Ithr. 10 Igr.  
Wollens 7 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{2}$  Igr., das Kleid 2 Ithr. 15 Igr.  
Wollens 9 Igr., das Kleid von 3 Ithr.  
Schöne farbige Trüge 4—6 $\frac{1}{2}$  Igr., b. Kl. v. 1 Ithr. 18 Igr.  
Wollens Rein 4—6 Igr., das Kleid von 2 Ithr.  
Schöne Kostüme 2 $\frac{1}{2}$ —3 $\frac{1}{2}$  Igr., das Kleid von 1 Ithr.  
Schöne Juwelen 5—8 $\frac{1}{2}$  Igr., das Kleid von 2 Ithr.

### Zu Einsegnungen.

Schwere schwarze Laffete  
zu 15, 17 $\frac{1}{2}$ , 20, 22 $\frac{1}{2}$  Igr., das Kleid 6, 7, 8, 9 Ithr.  
Schwarze, wollene Waaren.  
Wafels und Wamillen in Tafel 3—5 Ithr.  
Wafels und Wamillen in Atlas 5—8 Ithr.

**C. Isaac**, Königl. Bauerschule Nr. 1.

### Weißer Bique-Weiten

in allen Größen fortw. empfohlen von 2 Thlr. an

### Gebrüder Ledinstein,

Friedrichstr. 182, zwischen der Landen- u. Wohnstr.

### Zur Beachtung für Herren.

Durch das Falliment eines bedeutenden Herren-Garderobes  
Geschäfts von außerhalb, ist den künftigen Creditoren gelungen,  
einen Theil ihrer Forderung in Waaren zu setzen, und stehen  
folch, um dieselben schnelllich in Cassa zu machen, zu nach-  
stehenden ansehnlich billigen Preisen zum Verkauf, als: Tuchs-  
Trenns u. Kleid, sauber und gut gearbeitet, die 12 u. 16 Ithr.  
stehen, von 6 Ithr. an bis 9 Ithr., Blauschleide mit warmen  
Futter von 2—4 Ithr., Tuche und Vesten-Hosen, die 5 und  
6 Ithr. stehen, von 2, 2 $\frac{1}{2}$  bis 3 Ithr., Schlafrocke von 2 bis  
3 Ithr., eine große Auswahl Weiten in Atlas und Welle,  
Sommerschuhe, wie auch verschiedene Kinderanzüge zu einem  
billigen Preise.

### Fischerstr. 31, 1 Tr. h.

### Beachtenswerth für Schuhmacher!

Kettig und sauber zur Hand gebracht Zeug-Kassa'schmiedel à  
Paar 17 $\frac{1}{2}$  u. 20 Sgr., zu haben bei

**M. H. Schröder**, Kommandantenstr. 28.

Ein brauner Weinstock ist am 1. d. Weis. von der Kü-  
stschens, die Alexandrinenstr. verloren gegangen. Dem Finder  
den Werth zur Belohnung. Alexandrinenstr. 55, bei **Karbe**.

Dauerhaft gearbeitete Möbel werden verkauft, auch auf me-  
natische Abzahlung, Markgrafenstr. 19, im Möbel-Laden.

### Zur Einsegnung.

Schwarzseiden, dauerhaft gearbeitete Herren-Galstücker, die  
gewaschen werden können, empfiehlt von 1 Thlr. an, die Anzahl  
von **J. A. Moesgötter**, Breiten, im Kellnerischen Rathhaus.

31 Bünde gutes Landbrot für 5 Sgr. gebe ich der theueren  
Preise unbedacht, Dronngasse 73, im Keller u. Einrentstraße  
63, bei **Gez Siebert**.

### Nothe Kartoffeln

werden verkauft, Bauhofgasse Nr. 2, im Keller, die Menge 2  
Sgr., bei Schffel 1 Thlr., v. 9—12 u. von 2—5 Ithr.

### Nur an die Herren Kleidermacher

bin ich fest entschlossen, von heute ab meine Tuche und Wachs-  
seide zu solchen Preisen zu verkaufen, daß diese Herren, trotz  
geringerer und weiler Anfertigung der ihnen bestellten Gegen-  
stände, dennoch im Stande sein sollen, mit jeder Kleider-Garbi-  
lung Berlins concurriren zu können. Zu enthält mich aber  
auch jeder Anweilung meiner Tuchs-Vorfahre, so wie deren ein-  
zelnen Preis-Berechnung, und ersuche die Herren Kleidermacher  
ergebenst, mir mit ihrem Besuche mich gefälligst zu beehren, da  
ich im Voraus überzeugt bin, daß Niemand mein Geschäftsfeld  
unbeschiedigt verlassen wird.

### Marcus Arndtheim,

Spandauerstraße Nr. 52,

auf dem Hofe 2 Treppen.

### Letzte Anzeige!

### Da nun unwiderrüflich Dienstag

Abend der große Ausverkauf von reiner Leinwand, welche von  
Mitgliedern der Weber-Zunngung chemisch geprüft u. von diesen  
für rein gehalten, daher jedes Stück mit Stempel „reine  
Leinen“ versehen, wodurch die Käufer vor Täuschung  
bewahrt sind, des schnellen Abganges wegen, gänzlich  
aufhöret, sollen nun die letzten Vorräthe, zumal da das Ver-  
kaufsfeld bereits andenklich vermindert ist, zu nachbenannten  
nie wieder vorkommenden billigen Preisen verkauft  
werden, als:

Reine gefärbte Leinwand das Stück zu einem Duhent Gem-  
den, für 5 $\frac{1}{2}$ , 6 $\frac{1}{2}$  u. 7 Thlr. Größere und ganz harte Sorten  
Leinwand das Stück 2 $\frac{1}{2}$ , 3 $\frac{1}{2}$  u. 4 Thlr. Ganz reine Leinwand  
zu 14 Hemden hinreichend, das Stück 8, 9, 10, 12 u. 15 Thlr.  
Ich keine Taschentücher das halbe Dyt. 12 $\frac{1}{2}$ , 15, 25 Sgr.  
u. 1 Thlr. Handtücher, Tischtücher, Frauen- und Herrenhem-  
den, Oberhemden, Tisch- und Bettdecken.

### Burg-Strasse Nr. 11.

Da keine Piema mehr am Hause ist, je wird gebeten auf  
die Damenzimmer genau zu achten.

Wab. birt. u. Hebräe Korb, Klubs u. Waschgeräth, Weisn.  
Perzell u. ein Herrschens werden verk. Breiten 28, im Hof.

Rege verschiedener Sorten rober und gefärbter Kam-  
mowollen und Baumwollengarne zu den billigsten Preisen.  
Königsstraße Nr. 30, 1 Trepp.

### Für die Herren Tischlermeister.

30 kleine Bretter à Schoß 20 u. 22 Ithr., breit 24 u. 30 Ithr.  
30 kleine Bretter à Schoß 30, 34, 38 u. 42 Ithr., sowie jede  
andere Sorte werden billig verkauft, Duffergasse Nr. 22.

Glas, nach Kleider u. Wäsche, 1 gebt. zur rth. Remode  
St. 2. aus. kl. u. eig. Fabrik, 3. Verk., Friedrichstr. 50, v. 2 Tr.  
1 Schupstunde mit Unterlag ist zu verk., Königsstr. 2, 1 Tr.

## Stralenerstraße Nr. 16.

folll Krankheitshalter ein Herren-Garderoben-Geschäft gänzlich ausgekauft worden u. zwar zu folgenden Preisen, als: Schlaf-  
röcke, die früher 3, 4, 5 u. 6 Thlr. gekostet haben, für 1½ bis  
3½ Thlr., wasserdichte Tuch-Overcoats und Aede von 5 bis 7 Thlr.,  
Tücher u. Dusterschürzen, die früher 4, 5, 6 u. 7 Thlr. gekostet  
für 2½ bis 3½ Thlr., Hausjacken von 1½ bis 4 Thlr., je wie  
auch fertige Wäsche.

NB. Um Aufstiegskosten zu ersparen, sollen  
von nun an, obige Gegenstände zu jedem Preis  
verkauft werden.

Als zuverlässig wirksam empfehlen wir auch  
dieses Winter unsere galvanisch-electrische Heilplatten gegen  
rheumatische und nervöse Leiden beson-  
ders gegen Zahnschmerz, Kopf- u. Sicht-  
übel, Gehör- u. ähnliche Beschwerden, à 15 Sgr., das  
Paar auch à 25 Sgr., ganz stark à 2 Thlr. Die Anwendung  
geschieht laut beigefügter Gebrauchts-Angabe, des Arztes Rath  
dabei nur erwünscht, da dieses Mittel auf keinem Schwindel  
beruht!

**Foellner & Comp.,**

Für Berlin nur zu haben d. Frn. G. W. Knirsch, u. d. Linden 62.

## Herrmann Plesner,

Köllnischen Fischmarkt 6., Ecke d. Fischerstr.,

empfehlte zu den bevorstehenden Einsegnungen

1/2 br. Schwarz, Gamlet à Elle 5, 6, 7½, 9, 10—15 Sgr.

1/2 br. do. Göper do. (Tweed) à Elle 6½, 7½, 9—10 Sgr.

1/2 br. do. Meirée à Elle 7½ und 9 Sgr.

1/2 br. do. Saïn de laine u. Gros de Berlin à Elle 10 Sgr.

1/2 sch. ächt. Tschet (trine Welle) à G. 12½, 15, 17½, 20—25 Sgr.

## Gewirkte Umjchlagetücher

in allen Farben à 2½, 3, 4, 5, 6, 8, 10—12 Thlr.

Ferner empfehle ich eine große Auswahl wasserdichter  
Kleiderstoffe in den neuesten Moden:

1/2 breite à Elle von 2 Sgr. an.

1/2 breite Doppellattun à Elle 3 Sgr.

1/2 breite französische Keitun von 3½ Sgr.

Starke Casimir à in ganz neuen Moden, à Elle 5, 6  
und 7 Sgr., und andere neue wollene Kleiderstoffe in  
großer Auswahl.

Bei den hohen Marktpreisen empfehle ich

**Reis**, à Hfr. 1½, 2 bis 3 Sgr.; auch die billigen Sorten,  
wirdlich schon lohend. **Gustav W. Wodes**, Papendr. 19.  
früher **Schöndel's**, Colonial-Waaren-Handlung.

Kleidungsstücke für Herren und alle wolllene Gegenstände  
werden auf chemischen Wege sowohl von allen Flecken, als  
durchgehenden greinigt, appretirt und in Fagen gebracht, wo-  
durch dieselben das frühere neue Aussehen wieder erhalten; gleich-  
viel ob diese wollen, oder nicht wollen ist in der Hand!

**Kreuzgasse Nr. 27., 1 Trepp.**

1 neues Maß, Sordr mit 80 Sprüngechern u. mit Imperial  
bezeugt, ist f. 15 Thlr. 3. wsl. Charlottenstr. 21, 2 Tr. b. Hertzer.

1 Einsegnungstuch ist f. u. v., Breitstr. 29., 4 Tr. bei Bier.

## Für Cigarren-Fabrikanten.

Bayanna, Domingo, Weisses, Keniafca, Portorico, Brasil  
u. Pfälzer-Taback empfiehlt in bester Qualität u. billigh  
F. G. Graew, Rosenfeldstr. 44.

**Strohhitze** werden sauber gewaschen, von Fett, Sand  
u. Roststein gereinigt à Et. 6 Sgr., auch nach der neuesten  
Methode umgehut zu den billigsten Preisen. Auch werden alle aus-  
wärtigen Aufträge auf das Pünktlichste u. Billigste ausgeführt in  
der Strohhitze-Fabrik, Stralenerstr. 18. **G. Diegel.**

Ein schöne Schlafsofa nebst 2 wenig gebrauchte Möbel-  
läden Neben Ditta zum Verkauf Zimmerstr. 22 im Laden.

Alle Gummiwäse lauft Peni, Kommandantenstr. 38 i. Tabackst.

Gebrauchte Möbel werden gelauf Rosenstr. 40 im Laden.

Lumpen-Sortierfrauen finden N. Friedrichstr. 17 Beschäftig.

Knaben und Mädchen, geht im Pünktlich, finden dauernde  
Beschäftigung, Kommandantenstraße Nr. 7.

Guten Vergolder-Gelächten verl. v. Gröndich, Köhnerstr. 27.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Erwerb werden will,  
findet einen Lehrern. Zu erfragen im Intelligenz-Comtoir.

Ein Bürsche, der Lust hat, das Vergolder-Geschäft zu lernen,  
kann sich melden bei Gröndich, Köhnerstr. 27.

Gebürte Strohhitze-Fabrikanten finden dauernde Beschäftigung  
bei Alexander Glerer, Str. Kommandantenstr. 124.

Kreuzgasse Nr. 20 ist eine Schloffer-Werkstatt mit auch ohne  
Beschäftigung anderweitig zu überlassen.

Junge Leute, die an einem Gesang-Verein theilnehmen  
wollen, können das Nähere erfahren im Lokale des Herrn  
**Lehmann**, Grenadierstr. Nr. 20.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Hierdurch beziehe ich mich, meinen Schülern und zukünftigen  
Theilnehmern gehorhauft anzuzeigen, daß das von mir selbst  
verfaßt und herausgegebene Werk:

## Leitfaden beim Zeichen-Unterricht

der Schneider-Profession,

in meinem eignen Verlage erschienen und von heute ab bei mir  
zu haben ist.

**August Wils,**  
Schiffbauerdamm Nr. 14 bei Ruxib.

## Concessionaires Schnell-Schönschreiber-

Institut des Calligraphen J. Speiß, Behren-  
straße 7a., zwei Treppen hoch.

Neue Lehr-Bücher für Herren, Damen und Kinder (getrennt.)  
Es wird Jedem in 20 Minuten eine überraschend schönere  
und feierliche Handschrift garantirt.

## Dankagung.

Unsere kleine, 6 Jahre alte Tochter erkrankte an einem sehr  
besorglichen Schindlgeschick, zu welchem während des 12wöchigen  
Krankensagers noch andere je schmerz Leiden hinzutraten,  
daß wir keine Genesung hofften. Der unerwartlichen Vorsatz  
des Herrn Dr. Weyer, Arzt des Königlich-preussischen Gesand-  
tschafts-Vereins und der wohlthätigen Einwirkung genannten  
Vereins jedoch verdanken wir nach 10 Tagen die Wiederherstellung  
unseres Kindes.

Wie süßen und gerühnten, dem Herrn Dr. Weyer unsern  
herzlichsten Dank für seine Bemühungen auszusprechen und  
wünschten dem Königlich-preussischen Gesandtschafts-Verein fess  
und Gott eine segenernde Dankbarkeit.

**W. Bögel** und Frau,  
Alte Jakobstr. Nr. 35.